

## ENTSCHEIDUNGEN DER BESCHWERDEKAMMERN

**Entscheidung der Juristischen  
Beschwerdekammer vom  
29. Mai 1985  
J 05/84\* \*\***

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: R. Singer  
Mitglieder: M. Prélot  
O. Bossung

**Anmelderin: Rippes S.A.  
Stichwort: "Computerausfall/RIPPES"**

**Artikel 8 (1) a) Gebührenordnung**

**"maßgebender Zahlungstag" —  
"Ausfall des Computers einer Bank, bei  
der ein Konto der EPO geführt wird"**

### Leitsatz

*Wird ein zur Zahlung der Anmeldegebühr, der Recherchegebühr und der Benennungsgebühren bestimmter Scheck einer Bank, bei der ein Konto der EPO geführt wird, innerhalb der Frist nach Regel 85a zugesandt, aber wegen eines Ausfalls des Computers des Bankinstituts erst nach Ablauf dieser Frist dem EPA gutgeschrieben, so gilt die Zahlung dennoch als rechtzeitig bewirkt, wenn zum einen die Verzögerung billigerweise nicht vorhersehbar war und zum anderen feststeht, daß der Anmelder über den Betrag des der Bank übersandten Schecks nicht mehr verfügen konnte.*

### Sachverhalt und Anträge

I. Die Beschwerdeführerin hat am 17. März 1983 die europäische Patentanmeldung 8345007.6 unter Inanspruchnahme einer französischen Priorität vom 17. März 1982 eingereicht.

Die Anmeldegebühr, die Recherchegebühr und die Benennungsgebühren wurden am 18. April 1983 fällig, weil der 17. April auf einen Sonntag fiel. Da die Zahlung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt war, wurde dem Vertreter der Anmelderin mitgeteilt, daß er sie nach Regel 85a noch innerhalb einer Nachfrist von zwei Monaten, gerechnet vom 18. April 1983 an, nachholen könne, sofern er eine Zuschlagsgebühr von 50% entrichte. Diese Frist lief entsprechend der Regel 85 (1) am 20. Juni 1983 ab, weil auch der 19. Juni auf einen Sonntag fiel.

Die Gebühren und die Zuschlagsgebühr wurden jedoch erst am 21. Juni 1983 auf einem Bankkonto des Europäischen Patentamts gutgeschrieben.

II. In einer Mitteilung vom 13. Juli 1983

\* Übersetzung.

\*\* Die Entscheidung ist hier nur auszugsweise abgedruckt. Eine Kopie der ungekürzten Entscheidung in der Verfahrenssprache ist beim Referat 4.5.1 (EPA-Bibliothek München) gegen Zahlung einer Fotokopiergebühr von 1,30 DM pro Seite erhältlich.

## DECISIONS OF THE BOARDS OF APPEAL

**Decision of the Legal Board of  
Appeal dated  
29 May 1985  
J 05/84\* \*\***

Composition of the Board:

Chairman: R. Singer  
Members: M. Prélot  
O. Bossung

**Applicant: Rippes S.A.  
Headword: "Computerfault/RIPPES"**

**Article 8 (1) (a) of the Rules relating to  
Fees**

**"Date on which payment is considered  
to have been made" — "Computer fault  
at a bank where the EPO holds an  
account"**

### Headnote

*If a cheque is remitted, in payment of filing, search or designation fees within the time limit provided for in Rule 85a, to a bank where the EPO holds an account but is not credited to the Office until that time limit has expired and this is due to a fault in the bank's computer, payment may nevertheless be considered to have been made in time if there was no reasonable possibility of foreseeing the delay and it has been established that the applicant was no longer able to dispose of the amount remitted.*

### Summary of Facts and Submissions

I. The appellant filed European patent application No. 8345007.6 on 17 March 1983 claiming a French priority of 17 March 1982.

The filing, search and designation fees were due on 18 April 1983, 17 April being a Sunday. Payment not having been made by that date, the applicant's professional representative was informed that under Rule 85a he still had a two-month period of grace from 18 April 1983, provided he paid a 50% surcharge. Pursuant to Rule 85(1) this period expired on 20 June 1983, 19 June also being a Sunday.

The amount of the fees and surcharge was not credited to a European Patent Office bank account until 21 June 1983.

II. In a communication dated 13 July

\* Translation.

\*\* This is an abridged version of the Decision. A copy of the full text in the language of proceedings may be obtained from Dept. 4.5.1 (EPO Library in Munich) on payment of a photocopying fee of DM 1.30 per page.

## DECISIONS DES CHAMBRES DE RECOURS

**Décision de la Chambre de  
recours juridique du  
29 mai 1985  
J 05/84\* \*\***

Composition de la Chambre:

Président: R. Singer  
Membres: M. Prélot  
O. Bossung

**Demanderesse: Rippes S.A.  
Référence: "Non-fonctionnement  
ordinateur/RIPPES"**

**CBE Art. 8 (1) (a) du règlement relatif  
aux taxes**

**"Date à laquelle le paiement est réputé  
effectué" — "Non-fonctionnement de  
l'ordinateur d'une banque gérant un  
compte de l'OEB"**

### Sommaire

*Si un chèque adressé à une banque gérant un compte de l'OEB en vue du paiement des taxes de dépôt, recherche et désignation à l'intérieur du délai prévu par la règle 85bis n'est porté au crédit de l'Office qu'après l'expiration de ce délai, par suite d'un non-fonctionnement de l'ordinateur de l'institut bancaire, le paiement peut néanmoins être considéré comme réalisé en temps utile si, d'une part, le retard intervenu n'était pas raisonnablement prévisible et si, d'autre part, il est établi que le déposant ne pouvait plus disposer du montant du chèque remis à la banque.*

### Exposé des faits et conclusions

I. La requérante a déposé le 17 mars 1983 la demande de brevet européen n° 8345007.6 en revendiquant une priorité française du 17 mars 1982.

Les taxes de dépôt, de recherche et de désignation étaient dues le 18 avril 1983, le 17 étant un dimanche. Le paiement n'ayant pas été effectué à cette date, le mandataire du déposant était informé qu'il disposait encore, en application des dispositions de la règle 85bis et moyennant paiement d'une surtaxe de 50%, d'un délai supplémentaire de deux mois à compter du 18 avril 1983. Ce délai expirait, à raison des dispositions de la règle 85 (1), le 20 juin 1983, le 19 étant également un dimanche.

En fait, le montant des taxes et de leur majoration ne devait être porté au crédit d'un compte bancaire de l'Office européen des brevets que le 21 juin 1983.

II. Par communication du 13 juillet 1983,

\* Texte officiel.

\*\* Seul un extrait de la décision est publié. Une copie de la décision complète dans la langue de la procédure peut être obtenue auprès du service 4.5.1 (bibliothèque de l'OEB à Munich) moyennant versement d'une taxe de photocopie de 1.30 DM par page.

wies die Eingangsstelle des Europäischen Patentamts die Beschwerdeführerin darauf hin, daß ihre Patentanmeldung gemäß Regel 69 (1) EPÜ als zurückgenommen gelte, weil die Gebühren nicht fristgerecht entrichtet worden seien.

Die Beschwerdeführerin machte geltend, daß sie der Banque Nationale de Paris (BNP) — Agence France Etranger — bereits am 15. Juni 1983 einen Scheck über einen Betrag von 12 340 FF (der den betreffenden Gebühren zuzüglich der Zuschlagsgebühr entspricht) zugesandt habe, den diese am 17. Juni 1983, einem Freitag, auch erhalten, aber erst am folgenden Dienstag, den 21. Juni 1983, dem Amt gutgeschrieben habe.

Dies wurde in einem Schreiben der BNP vom 8. August 1983 bestätigt. Die Bank erklärte mit Fernschreiben vom 5. Oktober 1983, daß sie für diese Verzögerung, die auf einen Ausfall ihres Computers zurückzuführen sei, verantwortlich sei. Die Beschwerdeführerin beantragte nach Regel 69 (2) EPÜ eine Entscheidung der Eingangsstelle, die am 22. November 1983 getroffen wurde; darin heißt es, daß die europäische Patentanmeldung als zurückgenommen gelten müsse, da nach Artikel 8 (1) a) der Gebührenordnung als maßgebender Zahlungstag nur der Tag gelten könne, an dem der Betrag der Zahlung einem Bankkonto des Amts gutgeschrieben werde.

III. Gegen diese am 30. November 1983 zugestellte Entscheidung legte die Beschwerdeführerin Beschwerde ein . . .

V. Auf Anfrage des Berichterstatters der Beschwerdekammer führte die BNP mit Schreiben vom 17. April 1985 und einem ergänzenden Fernschreiben vom 6. Mai 1985 aus, daß der Computerausfall am 20. Juni 1983 völlig unvorhersehbar gewesen sei und der Zahlungsbetrag vorübergehend nicht nur für den Zahlungsempfänger, das EPA, dem er nicht habe gutgeschrieben werden können, sondern auch für den Einzahler, also die Beschwerdeführerin, nicht verfügbar gewesen sei; diese habe ihren Scheck auch dann nicht zurückerhalten können, wenn sie dies verlangt hätte.

#### Entscheidungsgründe

A. . . .

#### B. Zur Sache

1. Aus den Artikeln 5(1)a) und 8(1)a) der Gebührenordnung geht klar hervor, daß bei einer Zahlung durch Überweisung auf ein Bankkonto — wie im vorliegenden Fall — die Zahlung erst zu dem Zeitpunkt als bewirkt gilt, an dem der überwiesene Betrag dem Empfänger "gutgeschrieben wird"; im vorliegenden Fall war dies demnach der 21. Juni 1983; die Frist hingegen war bereits am 20. Juni abgelaufen.

2. Von diesem Grundsatz gibt es zwar nach Artikel 8 (3) der Gebührenordnung eine förmliche Abweichung, auf die hier

1983 the European Patent Office's Receiving Section notified the appellant in accordance with Rule 69(1) EPC that his patent application was deemed to be withdrawn since the fees had not been paid within the time limits.

The appellant stated that on 15 June 1983 he had sent a cheque for FF 12 340 (in respect of the fees plus surcharge) to the Banque Nationale de Paris (BNP), Agence France Etranger, which had duly received it on Friday, 17 June 1983, but had not credited it to the Office until the following Tuesday, 21 June 1983.

This is confirmed by a letter dated 8 August 1983 from the BNP. In a telex dated 5 October 1983 the bank points out that it was itself responsible for this delay, which was due to a fault in its computer. In a decision given under Rule 69 (2) EPC on 22 November 1983 at the applicant's request, the Receiving Section took the view that the European patent application must be deemed to be withdrawn since Article 8(1)(a) of the Rules relating to Fees does not allow any date other than that on which the amount of the payment is entered in a bank account held by the Office to be considered as the date of payment.

III. This decision was notified on 30 November 1983 and the appellant filed an appeal against it . . .

V. Questioned by the rapporteur of the Board of Appeal, the BNP stated in a letter dated 17 April 1985, followed up by a telex dated 6 May 1985, that the incident involving the computer on 20 June 1983 had been totally unforeseeable and had made the amount paid temporarily unavailable not only to the payee — the EPO — to whom it could not be credited, but also to the issuer — the appellant who would not have been able to have his cheque returned if he had requested it.

#### Reasons for the Decision

A. . . .

#### B. Discussion of the merits

1. Articles 5(1)(a) and 8(1)(a) of the Rules relating to Fees indicate clearly that where payment is made by transfer to a bank account held by the Office — as in the present case — the said payment is considered to have been made only on the date on which its amount "is entered in a bank account" held by the payee; in this case, 21 June 1983, whereas the time limit expired on 20 June.

2. The formal exception to that principle in Article 8 (3) of the Rules relating to Fees cannot be invoked here since it

la Section de dépôt de l'Office européen des brevets notifiait à la requérante que, conformément à la règle 69 (1) de la CBE, sa demande de brevet était réputée retirée, les taxes n'ayant pas été acquittées dans les délais.

La requérante a fait valoir qu'elle avait adressé dès le 15 juin 1983 un chèque d'un montant de 12 340 FF (représentant les taxes litigieuses avec majoration) à la Banque Nationale de Paris (BNP) — Agence France Etranger — qui l'avait bien reçu le 17 juin 1983 — un vendredi — mais ne l'avait porté au crédit de l'Office que le mardi suivant 21 juin 1983.

Le fait est confirmé par une lettre de la BNP du 8 août 1983. Par télex du 5 octobre 1983, la banque précise que ce retard lui était imputable et était dû à un non-fonctionnement de son ordinateur. La requérante a sollicité en application de la règle 69 (2) de la CBE, une décision de la Section de dépôt qui intervenait le 22 novembre 1983 et maintenait que la demande de brevet européen devait être réputée retirée, l'article 8 (1) a) du règlement relatif aux taxes ne permettant pas de retenir comme date du paiement une autre date que celle à laquelle le montant du versement est porté au crédit d'un compte bancaire de l'Office.

III. Contre cette décision signifiée le 30 novembre 1983, la requérante a formé recours . . .

V. La BNP questionnée par le rapporteur de la Chambre de recours a précisé par lettre du 17 avril 1985 complétée par télex du 6 mai 1985 que l'incident survenu à l'ordinateur le 20 juin 1983 avait été totalement imprévisible et avait rendu le montant du paiement momentanément indisponible non seulement pour son bénéficiaire — l'OEB — au crédit duquel il n'avait pu être porté, mais aussi pour le débiteur — ici, la requérante — qui n'aurait pu obtenir, si elle l'avait demandé, le retour de son chèque.

#### Motifs de la décision

A. . . .

#### B. Sur le bien fondé du recours

1. Il résulte clairement des articles 5(1)a) et 8(1)a) du règlement relatif aux taxes que dans l'hypothèse d'un paiement par virement à un compte bancaire de l'Office — comme ce fut le cas en l'espèce — celui-ci n'est réputé effectué qu'à la date à laquelle son montant "est porté au crédit" du bénéficiaire; ici, par conséquent, le 21 juin 1983 alors que le délai expirait le 20 juin.

2. Ce principe comporte, il est vrai, une dérogation formelle découlant de l'article 8 (3) du règlement relatif aux taxes

\* Übersetzung.

\* Translation.

\* Texte officiel.

aber nicht eingegangen werden soll, da es in dem genannten Artikel um Fälle geht, in denen der Zahlungsauftrag "spätestens 10 Tage vor Ablauf" der Frist erteilt worden ist, was im vorliegenden Fall jedoch nicht zutrifft.

3. Hingegen hat die Juristische Beschwerdekammer in einer früheren Entscheidung bei der Auslegung des Artikels 8 (1) a) eingeräumt, daß "als maßgebender Zahlungstag ... bereits der Tag gelten [kann], an dem die erfolgte Zahlung dem EPA durch die kontoführende Bank mitgeteilt worden ist, auch wenn diese Zahlung auf dem Konto der Europäischen Patentorganisation erst nach diesem Tag gutgeschrieben wurde. Voraussetzung hierfür ist, daß von der Mitteilung an ein Rückruf der Zahlung durch den Zahlenden nicht mehr und eine Verfügung des EPA über den gezahlten Betrag bereits möglich ist" (J 26/80 vom 13. November 1981, ABI. EPA 1982, 7).

4. In einer späteren Entscheidung hat eine Technische Beschwerdekammer entschieden, daß eine rechtliche Situation, die der Gutschrift einer Zahlung auf einem Postscheckkonto des Amtes gleichkommt, auch dann vorliegt, wenn — wie im damaligen Fall — die Zahlung der Einspruchsgebühr unter Bedingungen erfolgt, die ihren Rückruf durch den Einzahlenden oder eine Vordatierung ausschließen (T 214/83 vom 3. September 1984, ABI. EPA 1985, 10).

5. Die beiden genannten Entscheidungen haben ihre Berechtigung, wenn man den Artikel 8 (1) a) der Gebührenordnung nicht dem Buchstaben, sondern dem Sinne nach auslegt; der dem Buchstaben a zugrunde liegende Gedanke findet sich übrigens auch in anderen Bestimmungen desselben Artikels, insbesondere in Buchstabe c, wieder, wo als Zahlungstag der Tag der Übergabe eines Schecks und nicht dessen "Einslösung" genannt ist.

Die Urheber des Übereinkommens wollten zum Ausdruck bringen, daß eine Zahlung grundsätzlich erst dann als bewirkt gilt, wenn sich der Zahlungsbetrag tatsächlich im Besitz des EPA befindet und der Einzahlende über die eingezahlte Summe nicht mehr verfügen kann. Die Vorschrift, daß als Zahlungstag der Tag der Gutschrift auf einem Konto gilt, ist im wesentlichen als Verwaltungsvorschrift zu sehen, die die Buchführung des EPA erleichtern soll. Diese Überlegungen zeigen, daß der Ausdruck "der Tag, an dem die Zahlung ... gutgeschrieben wird" nicht zu eng ausgelegt werden darf.

Außerdem muß nach Ansicht der Kammer der Tatsache Rechnung getragen werden, daß es zum Zeitpunkt der Ausarbeitung der Gebührenordnung noch nicht möglich war, die von den Bankinstituten heutzutage durchweg benutzten modernen elektronischen Datenverar-

plies only where payment was initiated "not later than 10 days before the expiry" of the period, which was not the case.

3. In an earlier Decision, however, the Legal Board of Appeal, interpreting Article 8 (1) (a) referred to above, ruled that "the date on which a payment shall be considered to have been made ... can include the date on which the EPO is advised by a bank which holds an account in the name of the European Patent Organisation that the payment has been received, even though the payment is not entered in the account until after that date, provided that, once the EPO has been so advised, the payer can no longer revoke his payment and provided also that the EPO immediately has the right to dispose of the moneys paid." (J 26/80 dated 13 November 1981. OJ (EPO) 1/1982, p. 7).

4. In a later Decision, a Technical Board of Appeal ruled that a legal situation equivalent to the crediting of a Post Office Giro account held by the Office obtained when, in view of the particular circumstances, the amount of an opposition fee had been paid in such a way that it was impossible for it to be withdrawn by the issuer or antedated (T 214/83 dated 3 September 1984. OJ (EPO) 1/1985, p. 10).

5. These two Decisions are supported not by the letter but by the spirit of Article 8 (1) (a) of the Rules relating to Fees, the principle of which is also contained in other provisions of the same Article and in particular 8 (1) (c), which specifies as the date of payment the date on which a cheque is received and not that on which it is "met".

The authors of the Convention intended that, in principle, payment should be considered to have been made only from the moment when the sum is virtually in the possession of the EPO and the issuer can no longer dispose of it. The provision whereby the date on which payment is considered to have been made is that on which it is "entered in a bank account or a Giro account ... ." must be regarded as essentially of an administrative nature and designed to facilitate the efficient running of the EPO's accounts. The words "the date on which the amount of the payment or of the transfer is entered in a bank account or a Giro account" should not therefore be interpreted too narrowly.

The Board further believes due consideration should be given to the fact that, when the Rules relating to Fees were drawn up, modern EDP techniques now commonly used by banks could not have been taken into account in all their ramifications.

mais qui ne saurait être invoquée ici, les situations visées étant celles où les opérations aboutissant au paiement se situent "au plus tard 10 jours avant l'expiration" du délai, ce qui n'a pas été le cas.

3. Par contre, dans une décision antérieure, la Chambre juridique interprétant l'article 8 (1) a) susvisé a admis que "la date à laquelle le paiement est réputé effectué ... peut être celle à laquelle l'OEB a été avisé par la banque qui tient un compte au nom de l'Organisation européenne des brevets que le paiement a été réalisé, même lorsque ce paiement n'a été porté au crédit du compte bancaire qu'après cette date, à la condition toutefois que dès l'envoi de la communication de la banque, le payeur ne puisse plus révoquer son ordre de paiement et que l'Office européen des brevets ait le droit de disposer des fonds immédiatement" (J 26/80 du 13 novembre 1981. JO OEB n° 1/1982, p. 7).

4. Dans une décision ultérieure, une chambre de recours technique a jugé qu'une situation juridique assimilable à l'inscription au crédit d'un compte courant postal de l'Office était réalisée lorsque compte tenu des circonstances particulières de l'espèce, le versement du montant d'une taxe d'opposition était intervenu de façon telle que son retrait par le débiteur ou un antidatage étaient exclus (T 214/83 du 3 septembre 1984. JO OEB n° 1/1985, p. 10).

5. Les deux décisions citées trouvent leur justification dans l'analyse de l'esprit et non de la lettre, de l'article 8 (1) a) du règlement relatif aux taxes dont le principe se retrouve d'ailleurs dans d'autres dispositions du même article, notamment 8 (1) c), retenant comme date de paiement le dépôt d'un chèque et non son "encaissement".

Ce que les auteurs de la Convention ont voulu c'est qu'en principe le paiement ne soit considéré comme parfait qu'à partir du moment où son montant se trouve virtuellement dans le patrimoine de l'OEB et où le débiteur ne peut plus disposer de la somme versée. La disposition selon laquelle la date à laquelle le paiement est réputé effectué est celle de son inscription "au crédit d'un compte ... ." doit être considérée comme étant essentiellement d'ordre administratif et destinée à faciliter une bonne gestion de la comptabilité de l'OEB. Les considérations qui précèdent montrent la nécessité de ne pas interpréter l'expression "la date à laquelle le paiement est porté au crédit" d'une manière trop étroite.

La Chambre estime encore qu'il doit être tenu compte du fait que lors de l'élaboration du règlement relatif aux taxes, les opérations modernes de traitement électronique des informations par les instituts bancaires, devenues maintenant courantes, ne pouvaient déjà être prises

\* Übersetzung.

\* Translation.

\* Texte officiel.

beitungsverfahren mit allen ihren Konsequenzen zu berücksichtigen.

6. Man kann diese Vorschrift der Gebührenordnung natürlich nur dann in dieser Weise auslegen, wenn der Anmelder alles in seinen Kräften Stehende getan hat, damit die Zahlung rechtzeitig erfolgt; wird die Zahlung bei einer Bank vorgenommen, die ein Konto der EPO führt, so wäre es übertrieben, Artikel 8 (3) anzuwenden, der offensichtlich nicht auf diesen Sachverhalt zugeschnitten ist.

7. Ein Scheck, der — wie im vorliegenden Fall — einer kontoführenden Bank am Mittwoch zugeschickt wird und am Freitag derselben Woche bei ihr eingeht, hätte normalerweise spätestens am folgenden Montag auf dem Konto des Empfängers gutgeschrieben werden müssen. Die bei der Gutschrift aufgetretene Verzögerung ist zweifellos auf einen völlig unvorhersehbaren Computerausfall zurückzuführen. Außerdem hat die Bank ganz klar zum Ausdruck gebracht, daß der Anmelder während der Dauer des Computerausfalls seinen Zahlungsauftrag nicht hätte zurücknehmen können und über den Überweisungsbetrag nicht mehr verfügen konnte.

Mithin ist davon auszugehen, daß die Zahlung rechtzeitig erfolgt ist.

8. Somit ist der Beschwerde stattzugeben und die Entscheidung der Eingangsstelle vom 22. November 1983 aufzuheben.

#### ENTSCHEIDUNGSFORMEL

**Aus diesen Gründen  
wird wie folgt entschieden:**

- 1....
2. Die Entscheidung der Eingangsstelle vom 22. November 1983 wird aufgehoben.

6. This interpretation of the Rules relating to Fees does of course presuppose that the applicant has taken every reasonable step to ensure that payment was made in due time. However, it would be excessive to apply the provisions of Article 8 (3) — which obviously were not designed for such a situation — when payment is made to a bank at which the EPO holds an account.

7. A cheque sent on a Wednesday to a bank at which the Office holds an account and arriving, as in the present case, on the Friday of the same week ought normally to have been credited to the payee on the following Monday at the latest. The delay in the performance of this operation was undoubtedly caused by a totally unforeseeable fault in the computer. Moreover the bank has stated clearly that throughout the period when this computer was not working the applicant would have been unable to withdraw his order and dispose of the amount due for payment.

The payment must therefore be considered to have been made in due time.

8. Consequently, the appeal must be allowed and the decision of the Receiving Section dated 22 November 1983 set aside.

#### ORDER

**For these reasons,  
it is decided that:**

- 1....
2. The decision of the Receiving Section dated 22 November 1983 is to be set aside.

en considération dans toutes leurs conséquences.

6. Il est vrai que pour que l'on puisse interpréter de la sorte cette disposition du règlement relatif aux taxes, il est indispensable que le déposant ait pris toutes les mesures raisonnables pour que le paiement soit effectué à temps, mais il serait excessif lorsque le paiement est réalisé auprès d'une banque gérant un compte de l'OEB d'appliquer les dispositions de l'art. 8 (3) qui ne sont à l'évidence pas conçues pour une telle situation.

7. Un chèque envoyé un mercredi à une banque gérant un compte de l'Office et lui parvenant comme dans le cas présent le vendredi de la même semaine aurait dû normalement être porté au compte du bénéficiaire au plus tard le lundi suivant. Le retard intervenu dans la réalisation de cette opération a procédé indubitablement d'une carence totalement imprévisible de l'ordinateur. En outre, la banque a précisé clairement que pendant toute la durée du non fonctionnement de cet ordinateur, le déposant n'aurait pu rétracter son ordre et disposer du montant de la somme à virer.

Il y a lieu en conséquence de considérer que le paiement a bien été effectué en temps utile.

8. Il convient dès lors d'accueillir le recours et d'annuler la décision de la Section de dépôt du 22 novembre 1983.

#### DISPOSITIF

**Par ces motifs,  
il est statué comme suit**

- 1 ....
2. La décision de la Section de dépôt du 22 novembre 1983 est annulée.